

München, 20.1.86

An
S.E. Mgr. Guerard des Lauriers
F-58400 Raveau

Exzellenz,

haben Sie herzlichen Dank für Ihr Antwortschreiben vom 24.12.85, in dem Sie mich dankenswerter darauf aufmerksam gemacht haben, daß ich Sie falsch zitiert habe - wie Sie richtig vermutet haben: auf Grund mangelnder Kenntnis der französischen Sprache. Die betreffende Passage meines Briefes muß nun folgendermaßen lauten: 'Exzellenz, ich erlaube mir, mich mit einem weiteren Anliegen an Sie zu wenden. Ich komme auf die von Ihnen vertretene Auffassung zurück, wonach Mgr. Wojtyla materialiter Papst, formaliter jedoch nicht ist. Nicht nur wir, sondern auch Ihre bischöflichen Mitbrüder haben diese Theorie schon mehrfach kritisiert. Inzwischen haben Sie sie erneut im letzten Heft vom Bulletin de l'Occident Chrétien' wiederholt. ('C'est donc très précisément en tant qu'il occupe le Siège apostolique, c'est-à-dire qu'il est Pape 'materialiter', que W(ojtyla) se trouve exclu de l'appartenance actuelle à l'Eglise militante, et ne peut donc être Pape 'formaliter'.') Wir haben Ihnen bereits mehrfach nachgewiesen, daß diese Position theologisch unhaltbar ist."

Soweit die nötig Korrektur. Selbst der von Ihnen hoch geschätzte Herr Lauth ist der Ansicht, daß ~~Sie~~ diese Auffassung korrekturbedürftig ist.

Ansonsten habe ich mit Bedauern festgestellt, daß Sie auf meine Bitte und den Vorschlag zur Beendigung der Differenzen und gegenseitigen Vorwürfe zwischen den Bischöfen nicht eingegangen sind.

Was Ihre Auffassung angeht, Christus schenkt der Kirche einen neuen Papst, halte ich wiederum für theologisch anfechtbar. Ich nehme aber an, daß diese Aussage eher der Ausdruck von Ratlosigkeit als der einer theologischen Reflexion ist.

Was des weiteren Ihre Auffassung angeht, daß Gott die Einheit scheidet, so bin ich da ebenfalls anderer Ansicht. Zunächst müssen einmal die, die all die Skandale verursacht haben, nämlich die Bischöfe, das ihre dazu beitragen, sie zu beenden. Ich finde es im höchsten Maß naiv, anzunehmen, daß Gott Mgr. Storck als Bischof in München eingesetzt hat. Dieses Ärgernis haben doch Sie gegeben, in dem Sie einen Kandidaten zur Würde des Bischofsamtes erhoben haben, von dem Sie wußten, daß er mit massiven Weihen Hindernissen beauftragt war, durch die er von der Kirche im Normalfall mit der Strafe der Exkommunikation belegt wird. Und wie können Sie sich auf die Ausübung der bloßen "Missio" zurückziehen, wenn Sie im Fall der Bischofsweihe

+ der Schrift
sich Rechte angemessen haben, die normalerweise dem Papst reserviert sind? Das ist ein Widerspruch. Ich darf also ganz herzlich meine Bitte wiederholen, daß Sie Ihre Energie dafür einsetzen, daß zunächst Einigkeit zwischen den Bischöfen hergestellt wird, damit eine wirkliche Missio und eine Restitution der Kirche eingeleitet werden kann.

In der Hoffnung, daß die Liebe es Ihnen zur Pflicht macht, noch einmal zu antworten, verbleibe ich mit ehnfurchtsvollen Grüßen